

# Über die Finanzlage der Gemeinden

## Der Gemeindefinanzbericht 2023

Die Aufgaben der Tiroler Gemeinden sind vielfältig. Zur Finanzierung erheben sie etwa Kommunalsteuern und werden zudem von Land und Bund unterstützt. Eine Übersicht über die Ausgaben und Einnahmen der Tiroler Gemeinden findet sich im alljährlichen Gemeindefinanzbericht. Kürzlich erschien der aktuelle Bericht für das Finanzjahr 2022.

Von Martin Grüneis

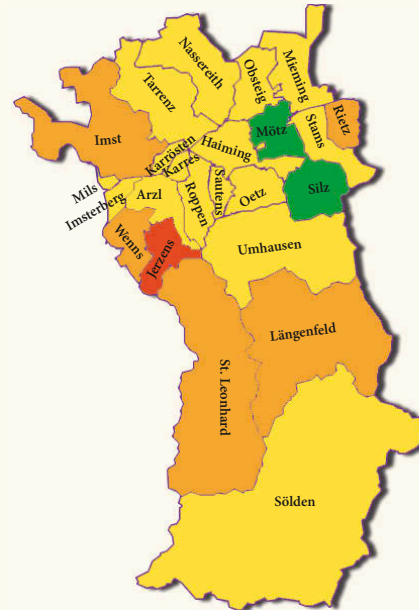
„Gemeinden sind in einer funktionierenden, lebendigen Gesellschaft unverzichtbar. Dafür benötigen sie eine stabile finanzielle Basis. Der diesjährige Gemeindefinanzbericht zeigt einmal mehr: Trotz vielfältiger Herausforderungen stehen die meisten Tiroler Gemeinden finanziell auf stabilen Beinen“, erklärt Gemeinde- und Finanzreferent Landeshauptmann Anton Mattle und führt aus: „Die Situation für die kommenden Jahre wird keine leichte: Die steigenden Energiekosten, das deutlich höhere Zinsniveau und die Inflation stellen auch für die Gemeinden eine Herausforderung dar. In Zeiten wie diesen heißt es zusammenhalten: Als Land Tirol stehen wir den Tiroler Gemeinden als enge Partner zur Seite. Gemeinsam setzen wir uns dafür ein, die hervorragende Lebensqualität in allen Tiroler Gemeinden aufrechtzuerhalten und zu verbessern.“

**ZUGEWINN BEI EINNAHMEN.** In Hinblick auf die Ertragsituation – also die Gelder, die Gemeinden einnehmen – konnte im Finanzjahr 2022 ein Plus verzeichnet werden: Die Abgabenertragsanteile – die wichtigste Einnahmequelle der Gemeinden – stiegen im Jahr 2022 um fast 14 Prozent. Auch bei der Kommunalsteuer ist ein Zugewinn zu verzeichnen: Die Einnahmen im Jahr 2022 stiegen im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls um 14 Prozent. Als Einnahmen hinzu kommen zudem die Bedarfszuweisungen des Gemeindeausgleichsfonds (GAF) des Landes. Im Rahmen dessen wurden

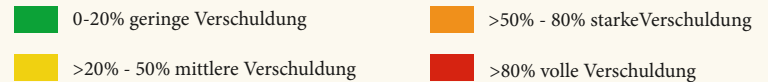
im Jahr 2022 knapp 123 Millionen an die Gemeinden verteilt. „Mit den Mitteln aus dem GAF unterstützen wir verschiedenste Projekte – von Infrastrukturvorhaben bis hin zum neuen Gemeindehaus. Mit den Mitteln werden Investitionen ausgelöst, die die Lebensqualität in den Gemeinden verbessern. Damit kommt jeder Euro direkt den Bürgerinnen und Bürgern zugute“, erklärt Landeshauptmann Mattle.

**PRO-KOPF-VERSCHULDUNG.** Die Gemeinden decken mit den Einnahmen, die ihnen zur Verfügung stehen, verschiedene Ausgaben. Zu diesen zählen etwa die Transferzahlungen der Gemeinden für Sozialbeiträge. Mit knapp 536 Millionen Euro (Tirol 705 Euro Pro-Kopf-Belastung, Imst 644 Euro Pro-Kopf-Belastung) stellten diese für die Gemeinden 2022 eine spürbare Belastung dar. Alleine stemmen mussten die Gemeinden die Ausgaben jedoch nicht. Rund 443 Millionen Euro werden seitens des Bundes und des Landes an die Gemeinden zurückgezahlt (Bezirk Imst: 32.235.454 vom Land und 6.572.208 Euro vom Bund). Damit die Lebensqualität für die Bewohner gesteigert werden kann – etwa durch den Erhalt der Infrastruktur oder den Bau von Schulen – müssen Gemeinden vielfach vorab Geld ausleihen. Der Gesamtschuldenstand der Tiroler Gemeinden konnte jedoch durch die gesteigerte Ertragsituation um neun Millionen Euro gesenkt werden. Bei der Pro-Kopf-Verschuldung befinden sich die Tiroler Gemeinden im bundes-

## Verschuldungsgrad der Gemeinden im Bezirk Imst 2022



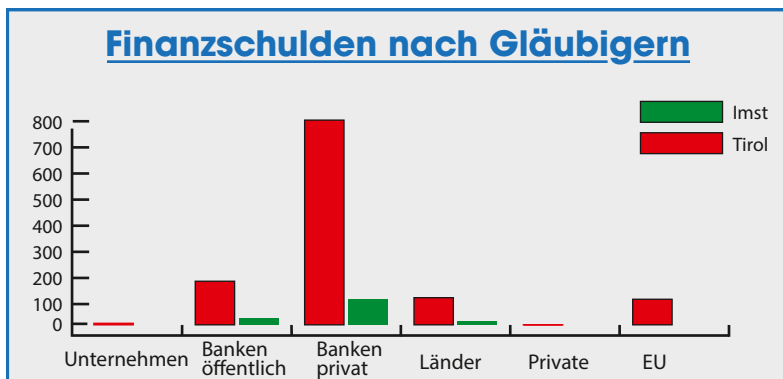
Arzl i.P.	- 20%
Haiming	- 21%
Imst	- 66%
Imsterberg	- 43%
Karres	- 22%
Karrösten	- 23%
Längenfeld	- 65%
Mieming	- 27%
Mils b.Imst	- 30%
Mötz	- 13%
Nassereith	- 44%
Obsteig	- 38%
Oetz	- 32%
Roppen	- 40%
Sautens	- 43%
Silz	- 10%
Sölden	- 40%
St. Leonhard i.P.	- 76%
Stams	- 39%
Tarrenz	- 36%
Umhausen	- 43%



Nur neun Gemeinden in Tirol waren zum Stichtag am 31. Dezember 2022 schuldenfrei – davon befindet sich keine im Bezirk Imst. Als gering verschuldet gelten Silz und Mötz. 16 Gemeinden weisen eine mittlere und fünf eine starke Verschuldung auf. Unter die Kategorie voll verschuldet fällt einzig die Gemeinde Jerzens.

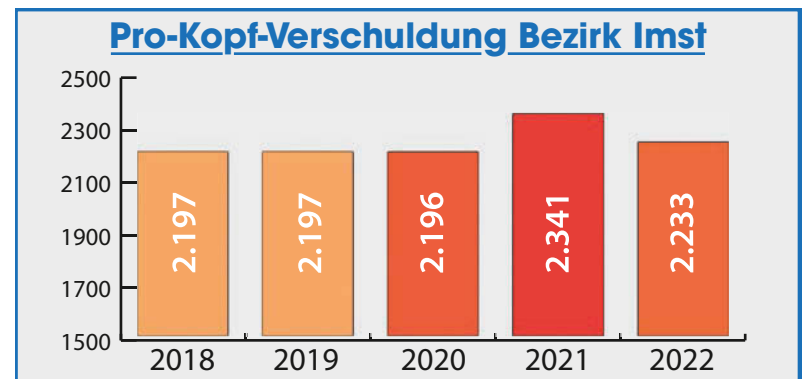
weiten Vergleich damit im Mittelfeld. „Einige Gemeinden konnten im Vorjahr ihren Verschuldungsgrad wesentlich verbessern. Galten im Jahr 2021 noch 27 Gemeinden mit einem Verschuldungsgrad von über 80 Prozent als voll verschuldet, so waren es 2022 nur mehr 18 Kommunen. Neun Gemeinden waren zum Stichtag am 31. Dezember 2022 überhaupt schuldenfrei (Gnadenwald, Unterperfuss, Alpbach, Angath, Mariastein, St. Jakob in Haus, Heiterwang, Schattwald und Stanzach, Anm. der Redakti-

on)“, zeigt sich Landeshauptmann Mattle erfreut. Im Bezirk Imst fallen Mötz und Silz unter die Kategorie „gering verschuldete Gemeinden“ (Verschuldungsgrad von maximal 20 Prozent). Der Bezirk Imst weist mit 2.233 Euro nach dem Bezirk Landeck mit 2.767 Euro die höchste Pro-Kopf-Verschuldung in Tirol auf (2021 – 2022 minus 4,6 Prozent). Finden lässt sich der Gemeindefinanzbericht 2023 online unter: [www.tirol.gv.at/bezirke-gemeinden/abteilung-gemeinden/gemeindefinanzbericht](http://www.tirol.gv.at/bezirke-gemeinden/abteilung-gemeinden/gemeindefinanzbericht)



Kurz- und langfristige Finanzschulden 2022 nach Sektor bzw. Gläubigern: Die Tiroler (rund 785 Millionen) bzw. Imster Gemeinden (98.780.615) schulden vor allem privaten Banken Geld.

Grafiken: Gemeindefinanzbericht/RUNDSCHAU/Gstrein



Die Pro-Kopf-Verschuldung von lang- und kurzfristigen Schulden nahm im Vergleich zu 2021 um -4,6 Prozent ab. Der Bezirk Imst weist dennoch die zweithöchste Pro-Kopf-Verschuldung in Tirol auf (Landeck 2.767 Euro je Einwohner).

# Alles drehte sich um die Drehleiter

Die neue „DLKA 23/12.“ der Imster Stadtfeuerwehr hat nun auch den Segen Gottes

Am 18. November letzten Jahres um 19.09 Uhr kam sie bei der Imster Feuerwehrhalle an. Mit frenetischem Applaus wurde sie dort von einer Menge Feuerwehrleuten empfangen. Die Rede ist von der neuen Drehleiter für die Stadtfeuerwehr Imst mit der internen Bezeichnung DLKA 23/12. Die RUNDSCHAU berichtete bereits in Ausgabe 47/2022. Das Wunderwerk der Technik hat auch schon einige Einsätze hinter sich gebracht. Mit Gottes Segen offiziell in den Dienst gestellt wurde die neue Errungenschaft jedoch erst am vergangenen Samstagabend.

Von Ewald Krismer

Samstagabend im Imster Fußballstadion: Statt Fußball gab es den Festakt samt Gottesdienst anlässlich der offiziellen Indienststellung der neuen Drehleiter der Stadtfeuerwehr. Obwohl kein Fußballmatch, waren die Tribünenränge fast vollbesetzt: Mit Damen und Herren aus dem Stadtgemeinderat, mit Bürgermeisterinnen anderer Gemeinden, mit Imster Florianijüngern samt Feuerwehrjugend, mit Vertretern und Fahnenabordnungen benachbarter Feuerwehren und des Bezirksfeuerwehrkommandos, der Polizei, des Roten Kreuzes und der Bergrettung sowie mit heimischen Vereinen wie den Schützen, den Kaiserschützen und der Schützen Gilde. Im Ganzen angetreten war die Stadtmusik, die von Stadtpfarrer Dekan Franz Angermayer zelebrierte Messfeier musikalisch begleitete. Nach der Gottesverehrung erfolgte die Segnung des Fahrzeuges und anschließend die Festansprachen, beginnend mit Stadtfeuerwehr- und Bezirksfeuerwehrkommandant Roland Thurner. Ihm folgten der Reihe nach: Bürgermeister Stefan Weirather, Landesfeuerwehrinspektor Alfons Gruber, Rotkreuz-Bezirksstellenleiter David Schmid, Bundesrat Christoph Stillebacher sowie Dominik Traxl, Abgeordneter zum Tiroler Landtag.

**Kleiderverkauf und  
Annahme Kleiderspenden**  
Öffnungszeiten:  
Mittwoch > 14 - 18 Uhr  
Samstag > 9 - 13 Uhr  
Handelszentrum Ötztaler Höhe  
[www.roteskreuz-imst.at](http://www.roteskreuz-imst.at)

**NOCHMALS DIE TECHNISCHEN DATEN.** Die neue Drehleiter der Baureihe L32A XS 3.2 ist ein Erzeugnis des heimischen Feuerwehrgeräteherstellers Rosenbauer und ist aufgebaut auf das



Der Göttliche Segen kam von oben in Form starken Regens und von Stadtpfarrer Dekan Franz Angermayer. Stolz und erfreut über die Patenschaft zeigte sich Fahrzeugpatin Bettina, die Gattin des Stadtfeuerwehr- und Bezirksfeuerwehrkommandanten Roland Thurner sowie Obermaschinist Manuel Wieser und Schirmhalter Zugskommandant Christian Scheiber.



Eine Bürgermeisterin und vier Bürgermeister von Gemeinden, die an der Finanzierung auch beteiligt waren und in denen die neue Drehleiter auch zum Einsatz kommen kann: von Karrösten Petra Singer, von Imst Stefan Weirather, von Karres Martin Gstrein, von Mils Bernhard Schöpf und von Tarrenz Stefan Rueland, der zudem auch das Amt des Bezirksfeuerwehrinspektors bekleidet (v.r.).



Im Rahmen der Feierlichkeit wurde den Buben der Imster Feuerwehrjugend Ehrungen zuteil, worüber sie sich mächtig freuten.

RS-Fotos: Krismer

Fahrgestell eines MAN TGM 18.320 Allrad mit einem 320 PS starken Motor der Abgasnorm Euro 6. Das neue technische Wunderwerk hat eine Leiterlänge von 32 Metern. An der Spitze befestigt ist ein Rettungskorb mit 500 Kilo Nutzlast oder für fünf Personen. Der Korb ist ausgerüstet mit Aufnahmevorrichtungen für eine schwenkbare Krankentrage, eine Schwerlasttrage und einen Rollstuhl. Ferner ist der Rettungskorb mit einer

seitlich fest verlegten Wasserführung und einem permanent montierten Aluminiumrohr in der Oberleiter bestückt und verfügt zudem über eine Einhängvorrichtung für ein Abseilgerät, Ösen zum Einhängen von Sicherheitsgurten, Anschlagpunkte am Drehgestell zur Absturzsicherung sowie eine automatische Rückholfunktion, einigen Überwachungskameras, Rundumleuchten und zahlreichen weiteren Ausstattungen.



## KURZER PROZESS

*Ich bin Vermieter eines Einfamilienhauses. Ich habe erfahren, dass der Mieter eigenständig und nicht fachgerecht einen Gasherd installiert hat. Ich habe ihn aufgefordert, den installierten Herd durch eine Fachkraft prüfen zu lassen, was er jedoch nicht getan hat. Ich befürchte Brandgefahr und möchte das befristete Mietverhältnis vorzeitig beenden.*

Ob ein Mietverhältnis (vorzeitig) beendet werden kann, hängt unter anderem von der Frage ab, ob ein befristetes oder ein unbefristetes Mietverhältnis vorliegt. Die Beendigung eines befristeten Mietverhältnisses durch den Vermieter ist in der Regel nur durch eine außerordentliche Kündigung möglich, wenn die Fortsetzung des Vertrages für den Vermieter unzumutbar ist.

Die Unzumutbarkeit kann aus dem erheblich nachteiligen Gebrauch des Mietobjektes resultieren. Durch die Brandgefahr droht die Beschädigung des Mietobjektes im Ausmaß einer erheblichen Substanzverletzung. Es liegt demnach eine vertragswidrige Nutzung des Mietobjektes vor.

Dem Mieter musste die drohende Brandgefahr aufgrund seiner fehlenden Fachkenntnis und der nicht fachgerechten Installation des Gasherdes zumindest erkennbar sein. Auch der Aufforderung des Vermieters, einen Fachmann zur Prüfung der Installation hinzuziehen, ist er nicht nachgekommen. Der Vermieter ist demnach berechtigt, das Mietverhältnis vorzeitig zu beenden.

Wenn auch Sie fragen zum Mietrecht haben, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

ANZEIGE

Dr. Christopher Fink  
ist Anwalt in Imst.  
[www.fink-im-recht.at](http://www.fink-im-recht.at)



# Hundesteuer im Fokus

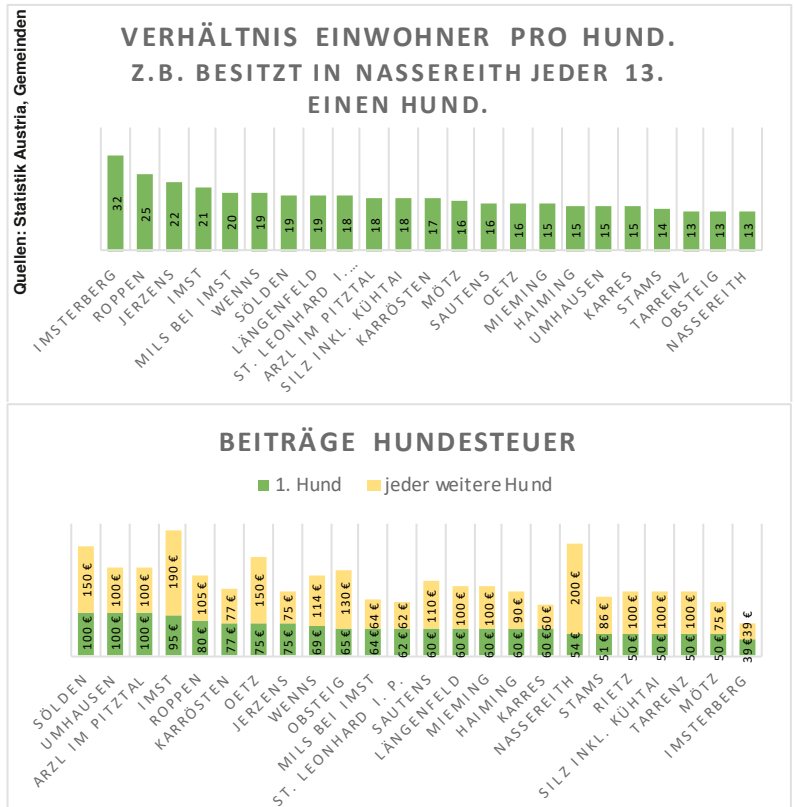
## Variierende Abgaben und steigende Hundezahlen im Bezirk

(Ang) Egal ob Bulldogge, Labrador oder Chihuahua: Mit ihrem Charme erlangten die Vierbeiner weltweite Beliebtheit. Auch im Bezirk Imst wurde der Hund im Laufe der Jahre immer populärer. Nicht zu vergessen ist allerdings die Hundesteuer. Da jede Gemeinde den Betrag selbst festlegen kann, könnte diese unterschiedlicher nicht sein.

Die Hundesteuer ist eine (Pflicht)-Abgabe, die an die Gemeinde entrichtet werden muss. Da jede Gemeinde den Betrag selbst festlegen kann, variieren die Steuerkosten. So bezahlen Hundebesitzer in Sölden und Umhausen für den ersten Hund mit 100 Euro am meisten, in Imsterberg mit 39 Euro am wenigsten. Für jeden weiteren Hund in einem Haushalt wird zumeist mehr Steuer verlangt, vorrangig um die Hundehaltung in einem Haushalt zu begrenzen und somit die Hundepopulation im Ort zu kontrollieren. Vorreiter ist hier Nassereith mit 200 Euro, dicht gefolgt von Imst mit 190 Euro. Auch hier schneiden die Imsterberger am günstigsten ab, für den zweiten Hund sind ebenfalls nur 39 Euro abzugeben. Ausgenommen von der Abgabepflicht sind Blindenführer-, Therapie- und Assistenzhunde. Auch Dienst-, Sanitäts- und Lawinenhunde im Dienst können von der Steuer befreit werden bzw. erhalten eine Ermäßigung, wenn ein entsprechender Antrag gestellt wird.

**HUNDEPOPULATION.** Durch die Erhebung der Hundesteuer kann die Anzahl der gehaltenen Hunde in einer Gemeinde ermittelt werden. Einzig die Anzahl in der Gemeinde Rietz konnte nicht erhoben werden. Auf Anfrage im Gemeindeamt gab es keine Auskunft. Eine Analyse zeigt, dass sich die Hundepopulation seit 2012 in fast jeder Gemeinde vermehrt hat. Die einzigen Ausnahmen bilden Haiming und Jerzens, bei denen die Anzahl der gehaltenen Vierbeiner von 2012 auf 2023 zurückgegangen ist. So hält im Schnitt jeder 18. im Bezirk einen Hund. Im Vergleich zu 2012 kann man einen ungefähren Anstieg von 17 Prozent feststellen. In Imsterberg leben die wenigsten Vierbeiner, auf 32 Einwohner kommt ein Hund. Nassereith, Obsteig und Tarrenz bilden den Gegensatz, dort hält jeder 13. einen Vierbeiner.

**DISKUSSIONEN.** Vielerorts wird die Hundesteuer kritisiert, vor allem auch wegen den Unterschieden in den



Gemeinden. Die Steuerzahler erwarten sich eine Gegenleistung für die Abgabe. Die Hundesteuer ist jedoch eine Steuer ohne Zweckbindung, was bedeutet, dass die Gemeinde über die Steuereinnahme frei verfügen kann. Vielfach wird auch behauptet, die Ab-

gabepflicht sei nicht mehr zeitgemäß. Zudem fühlen sich einige Hundebesitzer diskriminiert, da für andere Haustiere keine Steuer bezahlt werden muss. Auf der Gegenseite ärgern sich viele Spaziergänger oder Wanderer über herumliegenden Hundekot.

# Kappl rief und „alle“ sind gekommen

## Sunny-Mountain-Fest auf der Diasalpe

(apl) Kürzlich luden die Kappler Bergbahnen wieder zum traditionellen Sunny-Mountain-Sommerfest auf die Diasalpe und Groß und Klein aus Nah und Fern sind gekommen und haben einen wunderbaren Tag in herrlicher Landschaft genießen dürfen.

Auch heuer stand das Sunny-Mountain-Sommerfest auf der Diasalpe in Kappl ganz im Zeichen von Spaß, Unterhaltung und Familie und neben jeder Menge spannenden Spielen und Bewerben war auch für das leibliche Wohl bestens gesorgt. Bereits um halb neun konnten Frühaufsteher die Gondel im Tal besteigen und sich in luftige Höhen auf die Alm in rund 1900 Metern Seehöhe bringen lassen. Wem das noch nicht reichte, der konnte sich direkt im Anschluss mit der Alblittbahn auf rund 2300 Meter bringen lassen, um von dort bei bestem Wetter die imposante Landschaft zu genießen. Um 10 Uhr fand die traditionelle Bergmesse statt und danach luden die „Kappler Dorf-musikanten“ zum Frühschoppen.

„WIR KOMMEN WIEDER.“ Ab 11 Uhr standen dann bei den Kleinen und Kleinsten allerlei spannende und lustige Aktivitäten auf dem Pro-

gramm. Angefangen von Schminkstation, Trampolin und Hüpfburg standen besonders der Streichelzoo und das Ponyreiten ganz hoch im Kurs. Für Wagemutige und Schwindelfreie wartete die Bergrettung Kappl mit Kletterübungen an der Kletterwand auf und die Feuerwehr Kappl lud zum Zielspritzen und Bierkistenklettern und auch die Zauberschow beim Fischteich erwies sich als besonderer Publikums-Magnet bei Groß und Klein. Nach dem Mittagessen betrat dann die Freddy-Pfister-Band die Sunny-Mountain-Bühne und sorgte für beste Stimmung und Laune. Und so fand schließlich gegen 17 Uhr der gemütliche Festausklang in herrlicher Berglandschaft seinen Ausklang. Der allgemeine Tenor war einhellig: Es war wieder ein gelungenes Fest das Einheimische, wie Gäste gleichermaßen begeistert hat und für viele stand schon fest: „Nächstes Jahr sind wir wieder mit dabei.“



Herrliches Wetter, Spiel, Spaß und Unterhaltung lockten Gäste wie Einheimische auf die Diasalpe in Kappl.

RS-Fotos: Plankensteiner



Geschicklichkeit war beim Niederseilgarten gefragt.